

Die HausärztInnen sind das Herz des Gesundheitssystems

Rede an der Demo der HausärztInnen vom April 2006 in Bern

Marc Müller

Präsident des KHM

Liebe Politikerinnen und Politiker

Das Herz jedes Gesundheitssystems sind die Hausärztinnen und Hausärzte.

Sie sind die erste Anlaufstation der Patientinnen und Patienten bei jeder Störung der Gesundheit. Sie sind in der Lage, körperliche und seelische Leiden zu erkennen und im sozialen Umfeld des Patienten einzuordnen.

Hausärzte können etwa 90% der gesundheitlichen Probleme behandeln und sind in der Lage, ihre Patientinnen und Patienten bei Bedarf unverzüglich dem richtigen Spezialisten zuzuweisen. Dadurch wird unser Gesundheitssystem kostengünstiger.

Die Hausärztinnen und Hausärzte leisten rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr Notfalldienst, oft weit weg vom nächsten Spital, allein verantwortlich für eine ganze Region. Die Arbeitsbedingungen sind

häufig schwierig und unattraktiv: Nachtarbeit, Sonntagsarbeit, Sechzig- bis Achtzigstundenwochen.

Kein Wunder also, dass junge Ärztinnen und Ärzte es sich gut überlegen, bevor sie eine solche Karriere starten.

Es ist eine Realität, dass schon heute in den Randregionen Hausärzte fehlen, die Übriggebliebenen sind im Durchschnitt deutlich über 50 Jahre alt.

Seit Jahren haben wir versucht, uns mit diesen Problemen bei kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Politikerinnen und Politikern Gehör zu verschaffen und haben verständnisvolle, aber beschwichtigende Antworten erhalten. Aber nichts ist passiert.

Jetzt haben wir genug geredet, es ist höchste Zeit, das Ruder herumzuwerfen.

1. Wir müssen den angehenden Ärztinnen und Ärzten besser zeigen können, wie interessant unser Beruf ist.

Deshalb brauchen wir Hausarztinstitute an allen Universitäten.

Dazu benötigen wir die Hilfe der Politikerinnen und Politiker.

2. Wir müssen den zukünftigen Hausärztinnen und Hausärzten nicht nur Fachwissen, sondern auch das nötige praktische Rüstzeug für die Praxis mitgeben können.

Deshalb brauchen wir für alle eine Weiterbildungszeit in der Hausarztpraxis.

Dazu benötigen wir die finanzielle Unterstützung der Kantone.

3. Wir müssen unserem Nachwuchs und seinen Familien akzeptable Arbeitsbedingungen bieten können.

Deshalb müssen wir selbst umdenken und uns besser als Hausarztteams organisieren.

Nur so können wir sicherstellen, dass es in der Schweiz auch in Zukunft genügend gutausgebildete Hausärztinnen und Hausärzte geben wird!

Dr. med. Marc Müller
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Ärztegemeinschaft Joderlicka
3818 Grindelwald
marc.mueller@hin.ch



Foto: Bruno Kissling.



Foto: Severin Nowacki.



Foto: Bruno Kissling.